

MARIE - LOUISE MARTIN

VIKARIN

Lugano, via Balestra 17,
den 15. November 1938.

Sehr geehrter, lieber Herr Professor,

Gestern fand die halbjährliche Zusammenkunft des Pfarrkapitels der Zentralschweiz und des Tessin in Luzern statt. An ein kurzes Referat von Pfarrer Peter Vogelsanger über die Kindertaufe, in welchem auch kurz auf Ihre Seminarthesen hingewiesen wurde, schloss sich eine Diskussion an, in deren Verlauf die Frage Volkskirche und Bekenntniskirche aufgeworfen wurde. Da über solche Themata nicht einfach drauf los diskutiert werden kann, wurde vorgeschlagen, bei der nächsten Versammlung im Frühling ein Hauptreferat über dieses Thema zu hören. Als Referent wurden Sie vorgeschlagen und dieser Vorschlag hatte dann auch in der Abstimmung die Mehrheit. Unser Präsident, Pfarrer Wipf in Siebnen (Kt. Schwyz) bat mich, Ihnen persönlich zu schreiben, und Sie herzlich zu bitten, uns das erbetene Referat nicht abzuschlagen. Pfarrer Wipf wird Sie demnächst offiziell als Präsident des Pfarrkapitels anfragen.

Herr Pfarrer Henselmann in Lugano lag auch ^{sehr} schon lange daran, gerade in unserm Diasporakreis über diese Dinge einmal gründlich zu sprechen. Gerade in unserm Gebiet tut in der heutigen Zeit diese Besinnung doppelt not. Wir haben, leider, in unserm Kreise eine ganze Reihe von Theologen, auch "positive" die als Schweizer nichts von Bekenntniskirche wissen wollen und auch über die deutschen Verhältnisse merkwürdige Ansichten haben. Umso nötiger ist es, aus berufenen Munde darüber zu hören. Die Leute sind im allgemeinen zugänglich und die Diskussion wird reichlich benützt. Herr Pfarrer Thurneysen und Ihr Herr Bruder, Pfarrer Barthä aus Madiswil haben uns auch schon Referate gehalten, die Anlass gaben, miteinander über sehr entscheidende Fragen zu sprechen. Für manche von uns ist das Pfarrkapitel überhaupt die einzige Gelegenheit, mit Kollegen eine theologische Diskussion führen zu können. Sie würden der Diasporakirche einen ^{sehr} Dienst erweisen, wenn Sie es ermöglichten, zu ihren Pfarrern an der nächsten Versammlung

die wohl im Mai stattfindet, über diese entscheidenden Dinge zu reden. Da die Teilnahme "obligatorisch" ist, sind es ungefähr 25-30 Pfarrer die zusammenkommen. Das Hauptreferat findet am Morgen statt, in Luzern

Ferner bat mich Herr Pfarrer Wipf, Ihnen zu schreiben, dass unser Kreis als Diasporakreis über sehr bescheidene finanzielle Mittel verfügt. wir könnten leider den Herren Referenten nicht der Arbeit entsprechende Honorare geben wie andere Kreise dies wohl tun können.

Ich habe grosse Freude an meiner Arbeit hier in Lugano. Es gibt in unserm Sottoceneri mit den 80 Dörfern, ~~in~~ in denen wir 6 gemeindeglieder haben, sehr viel Kleinarbeit. Ich finde, es liegt etwas sehr Schönes und Verheissungsvolles darin. Auf alle Fälle bin ich stets sehr dankbar, dazu eine gute theologische Vorbildung erhalten zu haben. Ohne das ginge es nicht, besonders wenn man ganz ganz einfach zu den Leuten reden muss.

Es würde mich um der kirchlichen Arbeit willen sehr freuen, wenn Sie trotz Ihrer grossen Belastung unsre Anfrage und Bitte nicht abschlagen würden.

Darf ich Sie bitten, an Ihre Familie und Fräulein von Kirschbaum recht freundliche Grüsse auszurichten.

Mit herzlichen Grüssen verbleibe ich

Ihre ergebene

Mario Louis Martin